

Der Erfolg.

Wien, am 12. Februar.

Es ist unverkennbar, daß der Biververband eine schwere politische Niederlage erlitten hat, die in der jetzigen vorgeschrittenen Lage nicht weniger Bedeutung hat, als eine verlorene Schlacht an der Front. Die Ankündigung des verschärften Seekrieges ist dank der Wilsonschen, freilich anders gedachten Mithilfe zu einer Abstimmung der Neutralen über ihre Erwartungen des Kriegsausganges geworden; ihr Verhalten gegenüber der von Wilson an sie gerichteten Note läßt keinen Zweifel darüber, daß keiner der Neutralen es für geraten hält, sein Schicksal mit dem des Verbandes heute noch zu verknüpfen, und jeder es vorzieht, mit den Mittelmächten friedlich sich auseinanderzusetzen. Es gibt heute in Europa keine Neutralen mehr, welche die Illusionen, die noch vor sechs Monaten die Regierung Bratianu hegte, heute erneuern möchte, so daß Wilson, der kriegerisch Gesinnte, vereinsamt geblieben ist und in Ermangelung einer europäischen Gefolgschaft, die seine Geschäfte unentgeltlich besorgt hätte, es vorgezogen hat, zu einer sanfteren Auslegung seines Konfliktes mit Deutschland sich zurückzuwenden. Das ist ein diplomatischer Erfolg der Mittelmächte, der nur auf einer vortrefflichen Kenntnis und Berechnung aller für die jetzige Lage in Betracht kommenden Komponenten erzielt werden konnte und vielleicht haben wir hierin auch die Antwort auf die Frage gegeben, warum der verschärfte Seekrieg jetzt und nicht schon früher dauernd durchgeführt wurde.

Es sind heute die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für das Gelingen des Tauchbootkrieges wie noch nie gegeben. Die Waffe ist durch die zahlreichen Erfahrungen der Kriegszeit in einer Weise vervollkommen worden, die das heutige Tauchboot wesentlich von jenem unterscheidet, das zu Beginn des Krieges in den Flottenlisten bekannt war. Und gerade jetzt ist England durch diese Waffe wirtschaftlich am verwundbarsten. Die Getreideernten Südamerikas und Australiens sind im Antransport nach England, dessen Getreidehangars so stark ausgeleert sind, wie noch niemals; die Kohlentransporte aus England waren für Frankreich und Italien noch zu keiner Zeit so unentbehrlich wie jetzt, da die Munitionsindustrie inmitten der höchsten Anstrengungen für die Frühjahrsoffensive steht und der einheimische Kohlenvorrat überall schon den Boden seher läßt.

Zugleich trat aber die politischen Voraussetzungen für eine Entscheidungstat zur Verkürzung des Krieges in

besonderem Maße zu; diese richtige Gelegenheit zu ergreifen, war die vornehme Aufgabe der Diplomatie der Mittelmächte. Wenn sie mit ruhiger Zuversicht das Schwert der Seekriegsverschärfung aus der Scheide zog, wie dies aus den Kundgebungen des Grafen Czernin und des deutschen Reichskanzlers sich offenbarte, so geschah dies ohne Zweifel auf Grund einer feinen Kenntnis der politischen Stimmungen und militärischen Urteile, die heute die Gedankenwelt der europäischen Neutralen beherrschen. Man kann annehmen, daß es nach dem großen Konzept, das die Verschärfung des Krieges entwarf, nur eine Ueberraschung mehr gab, daß nämlich Präsident Wilson den Mittelmächten den Gefallen tat, durch seine Herausforderung der europäischen Neutralen seine eigene hoffnungslose Isolierung und den geringen Kurswert der Biververbandshoffnungen so sinnfällig zu machen. In Wien und Berlin wird man ihm diesen Liebesdienst gewiß nicht vergessen.